

CAMMER MAGAZIN

INFORMATIONEN ZUM 450. GEBURTSTAG UNSERES DORFES



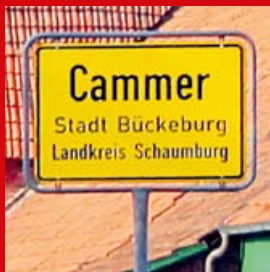
29.06.2012

01.07.2012

450 Jahre Cammer

Grußworte
Programm
Übersichtskarte
Geschichte





450 Jahre Cammer

„...EIN GRUND ZUM FEIERN!“

Grußwort der
Stadt Bückeburg

Vom 29.06. bis 01.07.2012 feiert der Bückeburger Ortsteil Cammer sein 450-jähriges Bestehen. Ein solches Jubiläum ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern lädt auch dazu ein, zurück und nach vorne zu blicken. Begonnen hat die Geschichte von Cammer bereits im Jahr 1556. Es ist die älteste bisher bekannte Nennung des damals noch unbesiedelten Platzes. 1562 tauschte Graf Otto von Schaumburg-Holstein dann Wiesengrundstücke mit dem Mindener Domkapitel. Der Ortsrat des Ortsteiles Cammer hat aus diesem Anlass mit sehr viel Engagement ein buntes Programm zusammengestellt.

Dafür möchte ich mich, auch im Namen des Rates der Stadt Bückeburg, sehr herzlich bedanken.

In Cammer gibt es eine große Verbundenheit der hier lebenden Menschen mit ihrer Gemeinde. Sie fühlen sich zugehörig und ihre Identität ist von der „Cammeruner“ Geschichte geprägt. Es ist unübersehbar, dass sich viele Bürger, Vereine und Organisationen an dem Programm zu den Feierlichkeiten beteiligt haben. Sie alle vereint der Stolz auf ihren Ortsteil und der Wille in Cammer eine lebens- und liebenswerte Heimat für die Menschen zu erhalten. Die Bereitschaft sich zu beteiligen und für das Gemeinwohl zu engagieren ist eine wichtige und nicht zu unter-

schätzende Grundlage für eine harmonische Dorfgemeinschaft.

Recht herzlich möchte ich an dieser Stelle auch die Gäste aus der Ortschaft Cammer in Brandenburg begrüßen, die den weiten Weg auf sich nehmen, um mit ihrer Partnergemeinde dieses Fest zu begehen.

Das umfangreiche Festprogramm sorgt dafür, dass alle Altersgruppen auf ihre Kosten kommen und auch für die Verpflegung der Besucher und Gäste ist bestens gesorgt. Ich wünsche uns allen ein frohes und gelungenes Jubiläumsfest, an das wir uns auch in Zukunft immer wieder gerne erinnern möchten.

Reiner Brombach



Reiner Brombach
Bürgermeister
Bückeburg

450 Jahre Cammer

„... FÜR EIN GUTES GELINGEN!“

Sehr geehrter Ortsbürgermeister, sehr geehrte Ortsratsmitglieder, sehr geehrte Cammeruner.

Da unser Jubiläum, 675 – Jahre Cammer / Brandenburg, in den Köpfen unserer Bürger noch sehr präsent ist, können wir alle mit Euch fühlen, welche enormen Anstrengungen Ihr in den letzten Tagen, Wochen und Monaten erbracht haben müsst.

Umso mehr halten wir Euch die Daumen für ein gutes Gelingen Eurer 450-Jahrfeier.

Auch begrüßen wir sehr, entsprechend unserer gemeinsamen Absprache, die 20 Jahre Partnerschaft der Cammeruner – Cammeraner in die Feierlichkeiten Eurer 450-Jahrfeier einzubeziehen und durch einen Partnerschaftsvertrag zu besiegeln.

Dafür auch meinen ausdrücklichen Dank an den Ortsrat Cammer und die Stadt Bückeburg.



Ulf Dingelstaedt
Ehrenamtlicher
Bürgermeister,
Ortsvorsteher
OT Cammer /
Brandenburg

450 Jahre Cammer

„HINTER ODER VOR’M WALD...?“

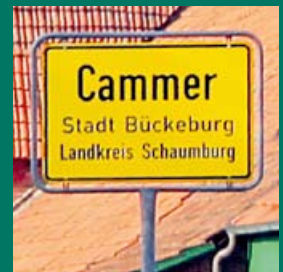
450 Jahre Cammer – das ist gelebte Geschichte im Schaumburger Land. Als Ergebnis eines Tauschs zwischen den Bischöfen von Minden und dem Schaumburger Grafen setzte eine Entwicklung ein, die von der ersten Hofstelle zu einem Ort von ungefähr 800 Einwohnern führte. Die „Cammeruner“ sind heimatverbunden. Das zeigt sich auch in der erfolgreichen Entwicklung der Gemeinschaft, der Vereine und des ehrenamtlichen Engagements.

Die intakte Dorfgemeinschaft spiegelt die hohe Lebensqualität in Cammer wieder.

Besonders hervorzuheben ist sicherlich die landschaftlich besonders schön Lage am „Schaumburger Wald“. Natürlich spielt das auch bei Besuchern die Rolle bei der oft gestellten Frage, wer denn nun „hinter“ oder „vor’m“ Wald gelegen sei. Ab und zu die Einleitung zu einem netten gesellschaftlichen Plausch.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist im Wesentlichen positiv verlaufen. Heute ist Cammer ein prosperierendes Dorf, das attraktive Heimat geblieben und gleichzeitig offen für Neues ist.

Ich wünsche Cammer, seinen Bürgerinnen und Bürgern auch weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung und noch viele ebenso runde Jubiläen.



Jörg Farr
Landrat, Landkreis
Schaumburg

450 Jahre Cammer

„FÜR JEDEN GESCHMACK ETWAS DABEI...“

Grußwort des Ortsrates
Cammer

Wir Cammeruner wollen unser 450-jähriges Bestehen feiern, es gibt uns aber bereits seit 456 Jahren – feiern werden wir trotzdem, lieber spät als nie!

Der Festausschuss, bestehend aus dem Ortsrat, Vertretern der örtlichen Vereine sowie der Arbeitsgruppe „Geschichte“, hat ein buntes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Kinderfest, Handwerkermarkt, Hubschrauberrundflüge, Musik, Essen und Trinken - es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Besonders freuen wir uns auf unsere Gäste aus Cammer/Brandenburg und den vorgesehenen Austausch der Partnerschaftsurkunden beider Gemeinden.

Ein weiterer Höhepunkt wird sicherlich die Enthüllung der neuen Ortstafel sein, erstellt von unserem Ehrenortsbürgermeister

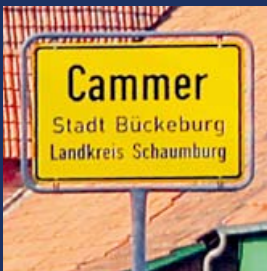
Friedrich Rösener, die Ihren Platz am umgestalteten Dorfplatz am Dorfgemeinschaftshaus erhalten soll.

Unser Dank gilt allen Beteiligten, Helfern, Sponsoren und heimischen Firmen, die diese Veranstaltung ermöglicht haben.

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste aus Cammer und den Nachbarorten.



Hans-Georg Terner
Ortsbürgermeister
Cammer



450 Jahre Cammer

PROGRAMM

Freitag, 29.06.2012

ab 17:00 Uhr

- Kinderfest
- Kindertheater
- Glücksrad mit vielen Preisen
- Spiele im Stroh
- Wasserspiele
- Sackhüpfen
- Eierlaufen
- Stockbrot backen

ab 19:00 Uhr

- Kinder-Disco
- Rock'n Roll Vorführung anschl. Jugend-Disco

Samstag, 30.06.2012

ab ca. 11:30 Uhr

Hubschrauberrundflüge, Abflug ab Wiese Schulbrink

ca. 12:00 Uhr

Empfang der Gäste aus Cammer Brandenburg

14:00 Uhr

- Eröffnung des Festes durch den Ortsbürgermeister H.-G. Terner
- Unterhaltung durch die Cammeruner Dorfkapelle
- Kinder-Trachtengruppe
- Tanzkreis Cammer-Brandenburg

HANDWERKERMARKT

Aussteller:
 Spinnarbeiten
 Perlenstricken
 Buttern im Fass
 Blaudruck
 Drechseln
 Leimbau
 Zimmerarbeiten
 Schusterarbeiten
 Seile schlagen
 Schmiedearbeiten
 Besen binden
 Körbe flechten
 Kerzen färben

- Seifen und Cremes
- Töpfern
- Steinmetzarbeiten
- Holzschnitzen
- Hofladen Fabry
- Ausstellung von alten Ackergeräten, Dreschmaschine, Handwerkszeug und Hausschlachten
- **AUSSTELLUNG ZUR GESCHICHTE** und Informationen vom Ort und den Vereinen in der Turnhalle
- Kuchen backen im Lehmofen
- Fischräucherei

KINDERUNTERHALTUNG

- Malwettbewerb
- Luftballonwettbewerb
- Bedruckung von T-Shirts (bitte getragene T-Shirts mitbringen)
- Spiele im Stroh

ab ca. 16:00 Uhr

- Begrüßungsworte
- Bürgermeister der Stadt Bückeberg Reiner Brombach
- Landrat des Kreises Schaumburg – Jörg Farr
- Bürgermeister Cammer/Brandenburg – Ulf Dingelstaedt
- Austausch des Partnerschaftsvertrages Cammer-Bückeberg & Cammer-Brandenburg
- Einweihung der Jubiläumstafel „450-Jahre Cammer“ erstellt vom Ehren Ortsbürgermeister Fritz Rösener

ab 17:00 Uhr

- Musik mit der Kapelle „Champagne“

Sonntag, 01.07.2012

10:00 Uhr

Waldgottesdienst bei „Friedrich's Ruh“

09:30 Uhr

- Fahrgelegenheit mit Erntewagen ab Dorfgemeinschaftshaus nach „Friedrich's Ruh“
- Rückfahrt zum Dorfgemeinschaftshaus ab Willi Kellermeier/alter Sportplatz
- Abschluss am Dorfgemeinschaftshaus mit Erbsensuppe und der Cammeruner Dorfkapelle



GESCHICHTE (Kurzform)

Bischof Georg von Minden und die Grafen Johan und Jobst von Schaumburg-Holstein trafen sich 1556 zur Beilegung von Streitigkeiten mit ihren Delegationen „hinder pepinghausen in der Kamer genant“. Es ist die älteste bisher bekannte Nennung des damals noch unbesiedelten Platzes. 1562 tauschte Graf Otto von Schaumburg-Holstein Wiesengrundstücke mit dem Mindener Domkapitel. Für zwei Wiesen die Graf Otto

wohl für die Erweiterung des Schlosses Bückeburg benötigte, gab er dem Domkapitel u.a. die am „Didinghaußer vord bei der Au an dem Schaumburgischen walde belegen...

grosse Scheuerwiese“. In den folgenden Jahren begann die Besiedlung des Ortes, die 1567 fast vor dem Abschluss stand. In diesem Jahr bittet der Mindener Domdechant Dietrich von Dincklage in einem Schreiben den Grafen von Schaumburg, dass dieser den Schuster Berndt Kräcken und seiner aus Dankersen stammenden Frau die Ansiedlung in einem „ort derselbige Graveschaft die Kamer genant“ gestattet. Während der Bückeburger Amtszeit des Grafen Otto, also zwischen 1561 und

1567 entstand aus bisher unbekanntem Gründen in Cammer ein Freihof, aus dem etwa 100 Jahre später der Cammerhof wurde. Im Gegensatz zu den leibeigenen Siedlern befand sich der Freihof als Allodialgut in alleinigem Besitz des jeweiligen Eigentümers und konnte jederzeit verkauft werden. Zudem war der Freihof frei von Abgaben wie Steuern, Hand- und Spanndiensten. 1605 besaß in zweiter Generation

1772 begann man die Äcker und Wiesen des Cammerhofes aufzuteilen und in Erbpacht zu vergeben. 1774 wurde der Hofplatz mit den darauf stehenden Gebäuden auf Abbruch verkauft, womit die Geschichte des Cammerhofes nach etwa 200 Jahre endet.

Im 30-jährigen Krieg bleibt das abseits großer Heerstraßen gelegene Cammer im Wesentlichen von kriegerischen Handlungen

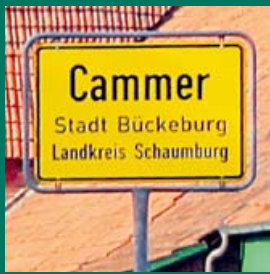
verschont. Soweit sich aus dem Quellenbestand erkennen lässt, waren 4 Höfe in Cammer zu Kontributionszahlungen an die Minden besetzt haltenden Schweden verpflichtet. Es waren die Höfe



der Mindener Bürger Cordt Brüning das „gudtken ahm Dudinghauser forde in der Kameren und Schöwenburgischen Walde gelegen“. Spätere Eigentümer waren die Familien von Münchhausen, von Velstrum und von Dittfurt. 1662/67 erwirbt Graf Phillip von Schaumburg-Lippe von Arendt Ludewig von Dittfurth auf Dankersßen, dessen freyes Erbguth die Cammer genant. Graf Phillip erwirbt zusätzliche Grundstücke und legt nach kurzer Zeit den Cammerhof mit der Meierei Höckersau zusammen.

Lübckemann und Bahde mit jeweils 9 Groschen und die Höfe Lüdecke Berndes und Commermeyer mit je 19 Groschen.

Unter der napoleonischen Besatzung und dem damit einhergehenden Beitritt Schaumburg-Lippes, des späteren Fürstentums, das seine Berechtigung zur Führung der Fürstentwürde aus dem Beitrittsvertrages zum Rheinbund zog, mussten auch Männer aus Cammer in den Kriegen Napoleons Kriegsdienst leisten. Mit der Kompanie



Sponsoren



Reißmeier gelangte Anton Meyer (Knüsing) im Französisch – Spanischen Krieg, nachdem er gefangen genommen wurde, bis nach

lich mit der Schifffahrt und dem Fischfang in Kontakt. Viele heuerten auf den Heringsfängern an. 1816 waren bereits 31 Männer aus

wieder ganze Familien oder Einzelpersonen aus, wobei mit der Reichsgründung 1871 die Zahl im erheblichen Maße nachlässt.

In die Zeit der großen Auswanderungswelle fällt auch der erste Schulbau in Cammer am heutigen Schulbrink. Bis 1837 gingen die Kinder aus Cammer nach Päpinghausen zur Schule. Das heute abgerissene Schulgebäude entsprach aber schon wenige Jahrzehnte nach Inbetriebnahme nicht mehr den Anforderungen an eine geordnete Schulausbildung. In den Schriftwechseln des aufsichtführenden Schulrates mit dem Fürstlichen Consistorium beklagt dieser immer wieder mangelnde Ofenfeuerung, fehlendes Schulmaterial und allgemein schlechte Ausstattung und Unterhaltung des Gebäudes.

1913 konnte in Cammer ein neuer Schulbau entstehen. Die heute als Dorfgemeinschaftshaus benutzte ehemalige Schule konnte trotz Kostenübernahme von 80



Erntefest 1948

Mallorca. Von hier kehrte er erst sieben Jahre später, über England, 1816 in seinen Heimatort Cammer zurück. Auch im Krieg gegen Russland mussten Männer aus Cammer auf Seiten der Franzosen kämpfen. Von zwölf Soldaten aus Cammer starben Wilhelm Harting (Cammer 37), Johann Christian Rose (Cammer 39), Karl Koch (Cammer 23) und Christian Prange (Cammer 3) während der Festungszeit in Danzig im Januar 1813.

Das Ende der napoleonischen Besatzung nach Beendigung der Befreiungskriege von 1815 brachte zwar auf der einen Seite, zumindest in politischer Hinsicht, eine gewisse Befreiung mit sich. Auf der anderen Seite war aber auch ein wirtschaftlicher Niedergang, verbunden mit einer hohen Erwerbslosigkeit, unmittelbare Folge. Während dieser Zeit, Anfang/Mitte des 19. Jahrhunderts, gingen viele Männer aus der Region, auch Cammeraner, als Saisonarbeiter zum Grasmähen nach Holland. Hier kamen sie unweiger-

lich Cammer auf holländischen Heringskuttern unter Heuer. Die wirtschaftliche Depression Anfang des 19. Jahrhunderts hatte neben der Hollandgängerei auch ein hohes Maß an Auswanderungen zur Folge. Der größte Teil der Cammeraner Auswanderer wanderte per Schiff über Bremen und Bremerhaven in die Vereinigten Staaten von Amerika aus, hier im Besonderen in die Städte Indianapolis und Fort Wayne/Indiana.



Allein in der Zeit von 1834 – 1870 wanderten 135 Personen aus, was einem Prozentsatz von 35 % der Gesamtinwohnerzahl zu diesem Zeitpunkt entspricht. Auch in den folgenden Jahren wanderten immer

% durch das Deutsche Reich und der zum Selbstkostenpreis abgegebenen Menge Bauholz nur verspätet, in reduziertem Ausmaß entstehen. Es fehlten der Gemeinde Cammer ständig die finanziellen Mittel.



Sponsoren





Der erste Weltkrieg belastete die Gemeinde Cammer im Wesentlichen durch die im Kriegsverlauf entstehende Mangellage, wobei im Vergleich zu städtischen Gebieten wenigstens die Grundversorgung durch Eigenanbau weitestgehend gesichert war. Im 1. Weltkrieg mussten 28 Männer aus Cammer ihr Leben auf den Schlachtfeldern lassen.

Der 2. Weltkrieg forderte noch wesentlich höhere Opferzahlen von der Bevölkerung. Es fielen 50 Männer aus Cammer. 2 Frauen die in der Kistenfabrik Busch am Mittellandkanal in Minden arbeiteten, kamen bei einem Luftwaffenangriff ums Leben. Aber auch die Ortschaft musste im 2. Weltkrieg, wenn auch vergleichsweise nur gering, die direkte Zerstörungskraft des Krieges erleben. Bei einem Luftangriff auf den Mittellandkanal am 06. November 1944 wurde ein Haus auf dem Schanzenkamp von einer Fliegerbombe getroffen. Die Bewohner blieben unverletzt, sie befanden sich zum Zeitpunkt des Angriffes in Frille auf einer Beerdigung.

Die Einwohner der Ortschaft hatten aber auch direkt nach

Beendigung der Kämpfe im Umland unter den Nachwirkungen des Krieges zu leiden. Nachdem die bereits für Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter geräumten Ortschaften Lahde, Bierde, Ilserheide, Raderhorst und Frille vollständig überfüllt waren mussten auch die Einwohner der Dörfer Päpinghausen und Cammer auf Geheiß der Englischen Militärbesatzung am 30.05.1945 ihre Häuser räumen. Der Befehl erfolgte am Morgen; um 14:00 Uhr mussten die meisten Bewohner ihre Häuser geräumt haben. Eine Kommandantur mit Gefängnis wurde im Haus Nr. 57 (Friller Str. 18) eingerichtet. Unmittelbare Folge dieser Besetzung waren Einbrüche, Diebstähle, Plünderungen, Brandstiftungen und Mord. Der Teil der Cammeruner, der nicht in den unbesetzten Häusern Cammers unterkam, musste in den angrenzenden, nicht besetzten Orten Unterschlupf finden. Bis September 1945 waren ca. 1300 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter (Polen, Russen, Ukrainer und Tschechen) in Cammer. Bis Mai 1946 verringerte sich die Zahl auf ca. 700 Polen. Zu diesem Zeitpunkt wur-

den die ersten Häuser wieder geräumt und konnten von ihren Besitzern wieder bezogen werden. Im Sommer 1948 waren alle Häuser wieder geräumt.

Nach Ende des Krieges und der Besatzung entwickelte sich Cammer, bis zum heutigen Tage, ganz ähnlich den Nachbarortschaften weiter.

Anmerkung:
Die Geschichte von Cammer ist in der Dorfchronik von Erhard Saecker im Jahre 2000 erstmalig zusammenhängend in einem Buch dargestellt.

Wir wollen versuchen, weitere neue Erkenntnisse und Fakten zu sammeln, zu archivieren und aufzuarbeiten. Ziel wird es sein, diese Informationen, Bilder und Daten allen Cammerunern zugänglich zu machen. Der bestehende Arbeitskreis „Geschichte“ hat hierfür in den letzten zwei Jahren bereits diverses Material zusammen getragen. Ferner wollen wir gern auch das Wissen der älteren „Generation“ für die Aufarbeitung der Themen nutzen. Jährliche Dorfabende zu einzelnen Punkten sollen das Ergebnis abrunden.



Impressum

CAMMERMAGAZIN

Inhalte:

Dorfgemeinschaft Cammer

Fotos:

Aus Privatbesitz, Cammer

Layout:

© BACH20 · Bückeburg

Produktion:

SHG'er Druckhaus KG

Bückeburg

druckhaus-online.de



SCHAUBURGERDRUCKHAUS

Mit Liebe gemacht

BR 23187-2012523 01